

Standortschließung Walldorf

KBR - Info Nr.3/2013



Am 22.3.2013 fand in Walldorf eine Demonstration und Kundgebung zum Erhalt des Standortes Walldorf statt. Die IG Metall hat offiziell dazu aufgerufen.

IG Metall Sekretär Bernd Knauber, der Walldorfer Betriebsratsvorsitzende Jürgen Bitz und der Konzernbetriebsratsvorsitzende Walter Heidenfelder verurteilten die Politik von Thermo Fisher Scientific. Die Redner beklagten, dass bei Thermo nur noch einseitig auf den Profit geachtet wird, Kunden und Mitarbeiter spielen kaum noch eine Rolle. Es sei nicht erklärbar wenn ein hoch profitabler Standort aus strategischen Gründen geschlossen wird - eine Strategie die niemand nachvollziehen könne.

Die Beteiligung war beachtlich, 95% der betroffenen Mitarbeiter, Delegationen aus Wesel und Niederelbert, sowie 67 Mitarbeiter aus Langenselbold kamen nach Walldorf.

Die Walldorfer Bürgermeisterin Christiane Staab erklärte ihre Solidarität, verurteilte die Verlagerung nach China. In China werde oft unter Missachtung von Arbeitssicherheitsvorschriften und mit Niedriglöhnen produziert. Sie hoffe, dass sich die Bedingungen in China auch verbessern werden, dann „rechnen“ sich solche Verlagerungen auch nicht mehr. Die Stadt Walldorf tue sehr viel für die angesiedelte Industrie, deshalb sei sie sehr enttäuscht, wenn die Industrie abwandert.



Gleichzeitig demonstrierten auch an anderen deutschen Thermo-Standorten Mitarbeiter gegen die aktuelle Konzernpolitik. Symbolisch fanden die Aktionen um 5 vor 12 statt.



70 Kolleginnen und Kollegen trafen sich in Freiburg vor dem Gebäude, machten einen kleinen Demonstrationszug und zeigten wie unsere oft beschworenen Thermowertvorstellungen von den Mitarbeitern gesehen werden. Presse und Fernsehen waren vor Ort, um sich über die Proteste und die Hintergründe zu informieren.

In Bremen konnten sogar 170 Mitarbeiter gezählt werden, die den Informationen lauschten, die vom dortigen Betriebsratsvorsitzenden Holger Behrmann kamen. Es wurde über den aktuellen Stand der Verhandlungen in Walldorf berichtet und betont, dass wir in Deutschland solidarisch zusammen stehen.



Die Mitarbeiter aus Idstein und Dreieich haben ihren Unmut über die Vorkommnisse in Form von Protestaktionen vor den Gebäuden bekundet.



Über 100 Kolleginnen und Kollegen zeigten ihre Betroffenheit in Osterode und versammelten sich unter ihrem selbst entworfenen Transparent zu einer Informationsveranstaltung.



Selbst in Schwerte, wo sich der Betriebsrat in Sozialplanverhandlungen befindet, da Mitarbeiter entlassen werden, waren protestierende Beschäftigte vor dem Tor zu sehen.



In Erlangen zeigten sich rund 90 Beschäftigte vor dem Werksgelände. Auch in Erlangen werden Produkte nach China verlagert. Das Motto „Walldorf ist überall“ trifft leider oft zu.



In der Niederlassung Braunschweig gibt es seit Jahren Probleme mit qualitativ schlechten Produkten aus Niedriglohnländern. Auch hier standen Mitarbeiter um 5 vor 12 vor dem Betriebsgelände und bekundeten ihre Solidarität mit den Kollegen in Walldorf.



Insgesamt haben sich über 600 Mitarbeiter von Thermo Fisher Scientific in Deutschland an den Protesten beteiligt. Ein klares Zeichen dafür, dass immer mehr Mitarbeiter nicht mit der Konzernpolitik einverstanden sind. Wir wollen eine langfristige Orientierung, wir wollen sichere Arbeitsplätze und stabile Kundenbeziehungen.

Wir sehen das große Potential, das in den Köpfen der Mitarbeiter steckt. Wir sehen aber auch, dass Ängste und Frustration zunehmen. Ängste die nicht nötig wären, denn das Unternehmen ist hochprofitabel.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken!

Wenn nötig werden weitere Aktionen folgen.
